

INTERNATIONALES

Ein Verein für alle Partnerschaften

„Internationale Partnerschaften Ludwigsburg“ heißt ein prominent besetzter neuer Verein, der sich um alle Kontakte der Stadt in die Welt kümmern soll. Eine erste große Aufgabe bahnt sich schon an: die Städtepartnerschaft mit Bergamo.

VON CHRISTIAN WALF

Ein Verein, der alle Partnerschaften, Partnerschaften und Kontakte ins Ausland im Auge hat und sich um internationale Beziehungen kümmert – das gab es bisher in Ludwigsburg nicht. Seit dieser Woche ist das anders. Denn seit Montagabend gibt es in der Stadt den Verein „Internationale Partnerschaften Ludwigsburg“. Der soll genau diese Aufgabe meistern. Neben den fünf Partnerstädten stehen dabei auch Partnerschaften, etwa für das Kuhländchen (Tschechien) oder das Dorf Seimeny (Bessarabien/Ukraine) im Fokus.

Eine Neugründung ist der Verein, zu dessen Vorsitzendem der ehemalige Rektor des Goethe-Gymnasiums, Wolfgang Medinger, gewählt wurde, allerdings nicht. Er geht aus dem Freundeskreis Jevpatorija hervor, der sich jetzt in der Hauptversammlung einen neuen Namen und eine neue Satzung gegeben hat. Dessen bisheriger Vorsitzender, Ulrich Hebenstreit, ist nun Medingers Stellvertreter bei „Internationale Partnerschaften Ludwigsburg“.

Die Stadtverwaltung gibt den Anstoß

Die Umorganisation hat mehrere Ursachen. Zum einen liegt sie im Freundeskreis Jevpatorija begründet. Der leidet an Überalterung und ist von einst 120 auf mittlerweile 54 Mitglieder geschrumpft. Zudem hat die Partnerschaft zu der Stadt auf der Krim stark unter der Annexion der Halbinsel durch Russland im Jahr 2014 gelitten. Ein Austausch ist kaum noch möglich, weil von deutscher Seite vor Reisen auf die Krim gewarnt wird. Umgekehrt ist es für die Bewohner von dort, die die russische Staatsbürgerschaft angenommen haben, kaum möglich nach Deutschland zu reisen, weil sie kein Visum erhalten. Kurzum: „Die Partnerschaft lebt nicht mehr richtig“, muss selbst Ulrich Hebenstreit einräumen. Daher warb er für die Neuaufstellung seines Vereins und die Erweiterung von dessen Aufgaben.

Zum anderen gibt es aus der Stadtverwaltung heraus den Wunsch, die Städtepartnerschaften wiederzubeleben. Vor allem die Kontakte zwischen Bürgern, zwischen Jugendlichen, Familien und Vereinen, sollen eine größere Rolle spielen. Denn viele dieser Partnerschaften und Partnerschaften bestehen momentan nur noch aus Kontakten auf Verwaltungsebene.

Da sei die Idee entstanden, den Freun-



Der neue Vorstand des Vereins (oben rechts) Ullrich Kiedaisch, Kathrin Küssner, Wolfgang Medinger (1. Vorsitzender), Christine Süß und Ulrich Hebenstreit (zweiter Vorsitzender) (von links). Es fehlt Henrik Uterwedde. Zudem ein Blick in drei von Ludwigsburgs Partnerstädten: Jevpatorija/Krim (oben links), Caerphilly/ Wales (unten rechts), und Novy Jicin/ Tschechien (unten links).

Fotos: LKZ-Archiv (3), privat

deskreis Jevpatorija, „dem im Moment die Hände gebunden sind“, neu aufzustellen, erklärt Robert Nitzsche, der bei der Stadt den Fachbereich Personal und Organisation leitet. Gemeinsam mit Christine Süß, die sich bei der Verwaltung um die Partnerstädte kümmert, und Hebenstreit wurde dann an der Umstrukturierung gefeilt.

Drehscheibe für internationale Kontakte

„Ich habe spontan zugesagt“, erzählt Wolfgang Medinger von dem Moment kurz nach seiner Pensionierung, als er von OB Knecht gefragt wurde, ob er dem Partnerschaftsverein vorstehen will. Die Wiederbelebung der Städtepartnerschaften – vor allem durch Begegnungen – und die Vorbereitung einer möglichen Partnerschaft mit Bergamo/Italien sind Medingers Ziele. Auch eine professionelle Homepage für den Verein ist geplant. Die soll als Drehscheibe für all diejenigen funktionieren, die im Bereich der internationalen Kontakte Ludwigsburgs tätig sind. „Wann wir so richtig in Erscheinung treten, hängt aber von der Pandemie ab.“

Christine Süß, die ebenfalls dem Vorstand des neuen Vereins angehört, konnte schon von einigen geplanten Reisen für die Mitglieder berichten – bisher sind das vor allem die Mitglieder aus dem Freundeskreis Jevpatorija, die automatisch übernommen werden, sollten sie nicht

von dem Sonderkündigungsrecht bis Jahresende Gebrauch machen. Im Dezember wird es auf den Weihnachtsmarkt nach Montbéliard gehen, nächstes Jahr zum Bierfest nach Novy Jicin. Außerdem soll nächstes Jahr bei der Venezianischen Messe gemeinsam mit Vertretern aus den Partnerstädten das Jubiläum von Charles de Gaulles Ludwigsburger Rede vor 60 Jahren gefeiert werden.

KOMMENTAR

Eine Chance mit Risiken

Ein Verein, der sich gebündelt um alle Städtepartnerschaften und internationalen Kontakte der Stadt kümmert – das ist im ersten Moment natürlich eine bestechende Idee. Der Vorstand ist zudem kompetent besetzt, von dem neuen Vorsitzenden, dem international erfahrenen ehemaligen Schulleiter Wolfgang Medinger, darf man sich einige Impulse erhoffen. Viel wird jetzt davon abhängen, wie lange die Coronapandemie noch dauert und wie schnell die Kontakte zu Ludwigsburgs Partnerstädten wieder intensiviert werden können. Dabei muss man vor allem auf die Bereitschaft von Musik- und Sportvereinen sowie Schulen hoffen, wieder in den Austausch von Jugendgruppen einzusteigen.



CHRISTIAN WALF
christian.walf@lkz.de

Was die Vereinsumstrukturierung für das Verhältnis zu Jevpatorija auf der Krim bedeutet, lässt sich dagegen kaum abschätzen. Der ohnehin schwierige Kontakt steht im neuen Verein nun in unmittelbarer Konkurrenz zu viel gefälligeren Partnerschaften wie Montbéliard in Frankreich oder vielleicht sogar bald Bergamo in Italien. Die Gefahr ist groß, dass dabei gerade diese besondere und ungewöhnliche Freundschaft in einen uns eher fremden Kulturraum vollends ins Abseits gerät.